

FORUM WESERTOR

Das Stadtteilmagazin des Wesertors

Nr. 22

Winter 2014

12. Jahrgang

KOSTENLOS

Foto: Anni Latrich - Mimmachbaustelle des Kinderbauernhof (Außenwand der neuen Scheune).

Übernahme: 12 Fragen
an die neue Ortsvorsteherin Ingeborg Jordan
Wo zum Himmel liegt der Bürgipark
Lokale Ökonomie: Der Umzug eines Autohauses

Übrigens ...

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kinder und Jugendliche,

Sie übersieht nichts. Über viele Jahren ist sie Mitglied des Ortsbeirats Wesertor und in diesem Jahr ab dem 30. April übernahm sie das Amt des ehemaligen Ortsvorstehers Gerhard Franz. Ihre Beharrlichkeit aber auch ihre Diplomatie und Herzlichkeit zeichnen sie aus, um den Stadtteil Wesertor weiterhin voranzubringen. 12 Fragen an Ingeborg Jordan sollen ihre Arbeit als neue Ortsvorsteherin des ersten halben Jahres dokumentieren.

Grüne Oasen kann es nicht genug geben: Etwas oberhalb des Goethe-Gymnasiums ist ein mysteriöser Park zu finden, kennen Sie den schon? Vielleicht sollten Sie ab und zu dort vorbeischaun, hier wird es im nächsten Jahr ein paar Veränderungen geben.

Einiges hat sich auch kulturell im Stadtteilzentrum getan: Kultur verbindet und ermöglicht Dialoge. Es entstehen immer mehr Veranstaltungen, die die Bürgerinnen und Bürger des Wesertors zusammenbringen. Dabei sind auch Ihre Talente hier gefragt.

Der Stadtteil kann sich über eine neu gestaltete Freifläche der Grünanlage in der GWG-Siedlung am Mittelring freuen. Fleißige FORUM WESERTOR-Leserinnen und -Leser sind natürlich bestens informiert, haben über Jahre die Berichte zum Umbau gelesen und finden nun in dieser Ausgabe den Abschluss der Geschichte.

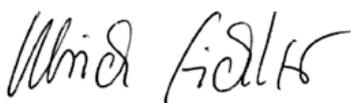
Apropos Geschichte: Machen Sie sich auf einen geschichtlichen Weg 665 Jahre zurück durch's Wesertor und erfahren sie, was es mit dem „Gugel“ auf sich hat.

Nicht ganz so weit zurück zu verfolgen, sind die Beschreibungen vom Schulleben des Goethe-Gymnasiums. Das Goethe-Gymnasium feierte im September sein 125-jähriges Bestehen. Keine Frage, das Jubiläum lassen wir uns nicht entgehen. Übrigens, In regelmäßigen Abständen schreiben Redakteure der Schulzeitung auch für unserer Magazin.

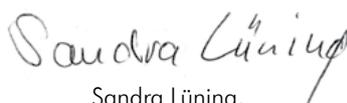
Auch die Seniorinnen und Senioren aus unserem Stadtteil sollen nichts verpassen. Daher gibt es ein Angebot, das sich „Grips“ nennt, wo es ganz lebendig und auch hochkonzentriert zugeht.

Bleibt zum Schluss noch die Ankündigung einer allerletzten Aktion: Das traditionellen Weihnachtsbaumaufstellen auf dem Wesertorplatz zum ersten Advent. Für einen „strahlenden“ Weihnachtsbaum gilt ein großer Dank an die Kasseler Sparkasse für ihre Spende.

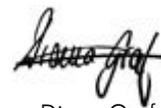
Getreu unserem Motto auch in der Artikelauswahl bunt zu bleiben, wünschen wir Ihnen eine entspannte Adventszeit, und vielleicht sehen wir uns ja - und das ist jetzt wirklich die allerallerletzte Ankündigung - am 11. Dezember auf dem Adventsmarkt im Stadtteilzentrum Wesertor.



Ulrich Eichler (ViSdP)



Sandra Lüning,
Stadtteilmanagement Wesertor



Diana Graf
Stadtteilmanagement Wesertor



LEBEN UND WOHNEN:

Übernahme: 12 Fragen an die neue Ortsvorsteherin Ingeborg Jordan

Sie übersieht nichts. Über viele Jahren ist sie Mitglied des Ortsbeirats Wesertor, und in diesem Jahr übernahm sie ab dem 30. April das Amt des ehemaligen Ortsvorstehers Gerhard Franz.

Ihre Beharrlichkeit aber auch ihre Diplomatie und Herzlichkeit zeichnen sie aus, um den Stadtteil Wesertor weiterhin voran zu bringen.

LEBEN UND WOHNEN:



125 Jahre Goethe-Gymnasium Kassel

Das Kassler Goethe-Gymnasium feierte am Samstag, den 27. September 2014, sein 125-jähriges Bestehen mit einem großen Schulfest, zu dem alle ehemaligen Schüler und Lehrer, Eltern und Freunde sowie die jetzigen Schüler herzlich eingeladen waren.



LEBEN UND WOHNEN:

Eine neue Oase im Wesertor - Eröffnung der Grünanlagen in der GWG-Siedlung am Mittelring

Im Juli 2014 war es endlich soweit: die neuen Freiflächen im Wohnquartier Mittelring wurden eingeweiht. Ab sofort kann die Grünanlage von allen Generationen vielfältig genutzt werden: es gibt beispielsweise einen Sandkasten, Riesenschaukeln, Bänke zum Verweilen und Bäume mit Früchten zum Naschen.

LEBEN UND WOHNEN:



Wo zum Himmel liegt der Bürgipark?

Kennen Sie die Bielefeldverschörung? Ähnliches gibt es auch in unserem Stadtteil. Hier soll sich ein merkwürdiger Park verstecken, der Bürgipark, aber existiert dieser wirklich? Oder ist es, wie bei der Bielefeldverschörung?

Inhalt

BESONDERES



34

„Grips!“ Training für Geist und Körper
Ob Zahlenrätsel, Koordinationstraining
oder Informationen sammeln. Das Ge-
dächtnis- und Bewegungstraining „Grips
– kompetent im Alter“ ist ein Projekt des
Referats für Altenarbeit der Stadt Kassel,
zusammen mit dem Seniorenreferat der
evangelischen Kirche.

AUS DER GESCHICHTE



30

Der weiße Hof - Das vergessene Stift auf
dem Brink

Würde der Name nicht von einer alten
Anlage zeugen, könnte man die Straße
für eine Verlängerung des Pferdemarktes
halten, der am Brink beginnt.

LEBEN + WOHNEN

Auf einen Blick.....	6
Termine	7
Übernahme - 12 Fragen an die neue Ortsvorsteherin des Stadtteils Wesertor Ingeborg Jordan	8
Goethe-Gymnasium feierte 125- jähriges Jubiläum	12
Eine neue Oase im Wesertor - Eröffnung der Grün- anlage in der GWG-Siedlung am Mittelring	16
Wo zum Himmel liegt der Bürgipark	24

AKTIVITÄTEN + AKTIONEN

„Grips!“ Training für Geist und Körper	34
--	----

AUS DER GESCHICHTE

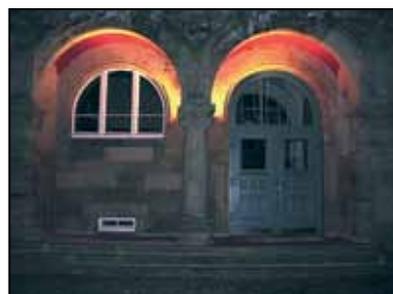
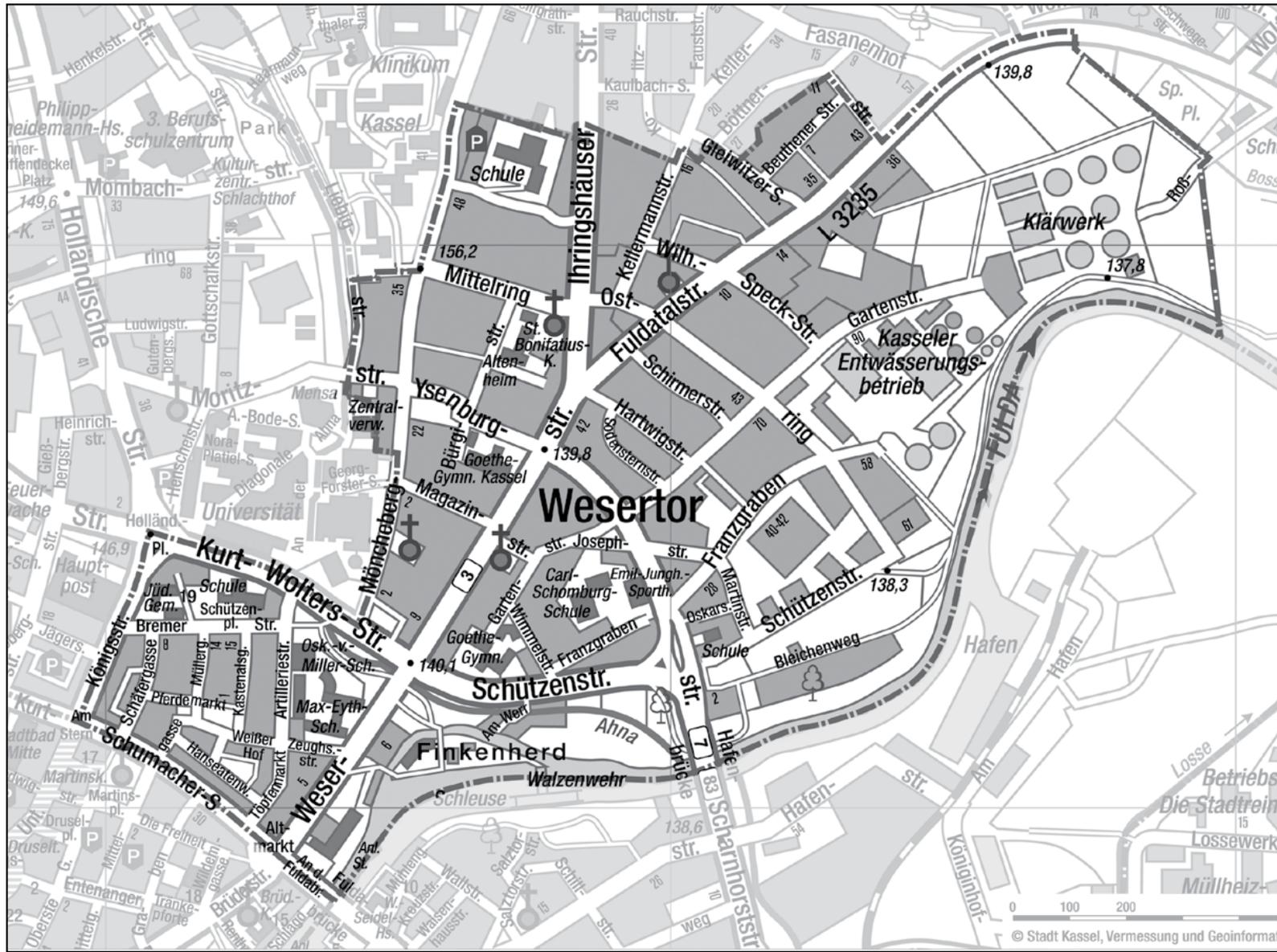
Der weiße Hof Das vergessene Stift auf dem Brink	30
---	----

BESONDERES

Bürger-Forum	28
Stadtteilpicknick	36
Meine Rechte: Gesetzliche Betreuung Hilfestellung im Alltag	40
Lokale Ökonomie - Neuer Standort des Autozentrums im Wesertor	44
Wichtige Adressen im Wesertor	48
Ankündigung: Adventsmarkt	51

IMPRESSUM	50
-----------------	----

Auf einen Blick



Termine

im Stadtteil und in der Stadt Kassel

ZUSAMMENGESTELLT VON UNSERER REDAKTEURIN SANDRA LÜNING, STADTTEILMANAGEMENT (STAND: ANFANG NOVEMBER 2014)

Dezember

- 06.12.** Interkulturelles Nikolausfest im Stadtteilzentrum Wesertor, Weserstr. 26, 14.00 Uhr
06.12. Nikolausfeier bei der kath. Gemeinde St. Bonifatius, ab 15.00 Uhr
09.12. Offene Bühne Weltmusik, Stadtteilzentrum Wesertor
11.12. Adventsmarkt im Stadtteilzentrum Wesertor, ab 15.00 Uhr, Weserstr. 26
12.12. Stadtteilrundgang, Thema Festung, Treffpunkt vor Stadtteilbüro, 15.00 Uhr

Januar 2015

- 13.01.** Offene Bühne Weltmusik, Stadtteilzentrum Wesertor, 19.00 Uhr

Februar

- 04.02.** Helau! Karneval am Wesertor: Närrischer Nachmittag mit der Karnevalsgesellschaft Süd, Stadtteilzentrum Wesertor, 14.30 Uhr
10.02. Offenen Bühne Weltmusik, Stadtteilzentrum Wesertor, 19.00 Uhr

März

- 04.03.** Die Schauspielerinnen Valeska Weber und Anna Gründer behandeln das Thema „Frühling“, Stadtteilzentrum Wesertor, 14.30 Uhr
07.03. Stadtteilfrühstück im Wesertor, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Mönchebergstraße 10, 9.30 - ca.12.00 Uhr
10.03. Offene Bühne Weltmusik, Stadtteilzentrum Wesertor
15.03. bis 04.04. Ostergarten, Evangelisch-Freikirchliche

Gemeinde, Mönchebergstraße 10, montags bis donnerstags 9.00-18.00 Uhr. Freitags 9.00 -12.00 Uhr. Samstags 15.00 - 18.00 Uhr.

April

- 14.04.** Offene Bühne Weltmusik, Stadtteilzentrum Wesertor
23.04. Girls' und Boys' Day – der Zukunftstag für Mädchen und Jungen
24.04. Stadtteilrundgang, Thema: Ursprünge des Wesertors, Treffpunkt vor dem Stadtteilbüro ,16.00 Uhr
24./25. 04. Weltmusikfestival, Kulturzentrum Schlachthof in der Nordstadt

Mai

- 01.05.** Internationaler Feiertag der Arbeiterbewegung
14.05. Tigerentenrennen auf der Regattawiese
22. bis 25.05. Stadtfest Kassel
28. 05. Weltspieltag
29. bis 30.05. Frühlingsfest, ganztägig, vor dem Kulturzentrum Schlachthof in der Nordstadt

Juni

- 13.06.** Tag der offenen Tür, Stadt Kassel
09.06. Offene Bühne Weltmusik, Stadtteilzentrum Wesertor
13.06. Stadtfest Wesertor, Wesertorplatz
18.06. bis 16.07. Ramadan
26.06. Nacht der offene Kirchen, auch im Wesertor bei der Ev.-freikl. Gemeinde Möncheberg und der kath. Gemeinde St. Bonifatius

FW



Übernahme

VON UNSEREM REDAKTEUR ULRICH EICHLER

Sie übersieht nichts. Über viele Jahren ist sie Mitglied des Ortsbeirats Wesertor, und in diesem Jahr übernahm sie ab dem 30. April das Amt des ehemaligen Ortsvorstehers Gerhard Franz.

Ihre Beharrlichkeit aber auch ihre Diplomatie und Herzlichkeit zeichnen sie aus, um das Stadtteil Wesertor weiterhin voran zu bringen.



„Ein gutes Miteinander!“

12 Fragen

an die neue Ortsvorsteherin Ingeborg Jordan

Frau Jordan, wie lange leben Sie inzwischen im Wesertor?

Ingeborg Jordan (I. J.): Seit 15.10.1971.

2. Ihr Vorgänger Gerhard Franz hat hier im Wesertor einige Spuren hinterlassen. Inwieweit wollen Sie dieses Erbe fortsetzen?

I. J.: Ganz klar, das erscheint zunächst einmal wirklich schwierig, aber ich gebe mir verständlicher Weise ganz viel Mühe, um seine Arbeit fortzuführen. Da mir Gerhard Franz auch weiterhin seine Hilfe angeboten hat, und ich stets darauf zurückgreifen kann, glaube ich, dass ich da einiges fortsetzen kann.

Sicher ist, seine Fußstapfen werde ich nicht ausfüllen könne. Ich werde andere finden.

3. Was haben Sie von ihm gelernt?

I. J.: Solidarität. Ein gutes Miteinander. Die Durchsetzungskraft, die er stets hatte, muss ich mir vielleicht noch stärker aneignen.

4. Beschreiben Sie als jetzige weibliche Ortsvorsteherin die Zusammenarbeit mit dem Ortsbeirat.

I. J.: Klar, der Ortsbeirat mit seinen Mitgliedern stehen hinter mir. Ich kann

gut mit den Grünen und auch mit den anderen Parteimitgliedern zusammenarbeiten. Ist doch logisch, wir wollen für unsere Bürgerinnen und Bürger als starke Gemeinschaft auftreten und versuchen etwas für unseren Stadtteil zu bewegen und zu erreichen.

Unsere Zusammenarbeit ist also zunächst einmal sehr gut. Wir diskutieren über schwierige, strittige Punkte und kommen meistens auf einen gemeinsamen Nenner, weil wir eben zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger des Wesertors arbeiten.

Strittige Fragen zu klären habe ich von Gerhard Franz übernommen, denn vieles kann man tatsächlich bereits im Vorfeld abklären. So werden dann die Beschlüsse von mir vorformuliert, und wir finden dann bei den Sitzungen stets eine Einigung. Das ist für mich – auch im Sinne meines Vorgängers – besonders wichtig.

5. Und welche Bedeutung hat für Sie die Zusammenarbeit des Ortsbeirats mit der Stadt Kassel?

I. J.: Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und sind ein Bindeglied zwischen den Bewohnern des Wesertors und der Stadt Kassel. Was wir beschließen, können wir nur an die Stadt weitergeben, und von dort bekommen wir dann die Rückmeldung, ob dem entsprochen werden kann oder nicht.

Wir wollen für unsere Bürgerinnen und Bürger als starke Gemeinschaft auftreten und versuchen etwas für unseren Stadtteil zu bewegen und zu erreichen.

Strittige Fragen zu klären habe ich von Gerhard Franz übernommen, denn vieles kann man tatsächlich bereits im Vorfeld abklären.

Also, wir versuchen viel zu bewegen. Wir wissen, dass viele Menschen über unsere Arbeit im Ortsbeirat gar nicht Bescheid wissen. Sie kommen eigentlich nur, wenn etwas vor ihrer Haustür nicht in Ordnung ist. Aber auch darum kümmern wir uns.

6. Ihr Mann Hendrik war viele Jahre Betriebsratsvorsitzender bei Henschel. Welche Rolle spielt er heute bei Ihren politischen Entscheidungen?

I. J.: Es gibt natürlich Dinge, die sprechen wir gemeinsam durch. Manchmal sind wir kontrovers in unseren Auffassungen. Vielleicht denkt eine Frau noch ein wenig anders. Aber er gibt mir viele Hilfestellungen und Anregungen. Dennoch, es gibt durchaus Situationen, wo ich dann sage: „Da kann ich so nicht dahinterstehen!“ oder „Das sehe ich anders!“

7. Wenn im Ortsbeirat wesentliche Entscheidungen getroffen werden müssen, sprechen Sie vorher mit Ihrem Mann darüber?

I. J.: Na, klar. Ich brauche auch Sicherheit und Argumentationshilfen. Ich schätze seine Erfahrungen als langjähriger Vorsitzender des SPD-Ortsvereins. Durch seine Arbeit habe ich einiges – auch im Umgang hinsichtlich der Bürger-nähe gelernt.

Von zuhause aus waren wir als Kinder nicht so sehr politisch angesprochen worden. Mein Mann hingegen kommt aus einem stark geprägten sozialpolitischen Elternhaus. Er wusste schon immer seinen politischen Weg zu gehen. Und so ergab sich während unserer Ehe auch unser politisches Engagement.

8. Sie haben die vielen Veränderungen im Wesertor erleben können. Sie kennen die vielen Nationalitäten, die hier ihre Heimat gefunden haben. Sie kennen die studentischen Einflüsse auf das Stadtteil-leben.

I. J.: Als ich zunächst in die Weserstraße zog, hatten wir hier sogar noch eine richtig schöne städtische Infrastruktur: Gegenüber vom Katzensprung gab es einen Lebensmittelmarkt. Wir hatten die Bäckerei Klöpfel mit ihrem Kaffee, das vormittags meist ausschließlich von Goetheschülern besetzt war. Da gab es die Drogerie Krug, den Papier- und Tabakladen. Das alles trug zum städtischen Leben im Wesertor bei.

Als dann schließlich die Großmärkte ihre Geschäfte öffneten, konnte kein alt-eingessener „Metzger Höhle“, kein „Juwelier Geiger“ mehr mithalten. Schade.

Natürlich hat sich auch ein Wandel durch die vielen Nationalitäten in unserem Stadtteil ergeben. Wir kommen hier sehr gut miteinander aus.

Die Studenten der Uni Kassel haben hinsichtlich einer Veränderung unseres Stadtbildes nur wenig Einflüsse. Wir sehen allerdings sehr kritisch die Baupolitik für die Studenten mit den Einzimmer-Appartements. Wir wünschen uns natürlich, dass auch Wohnraum für unsere älteren Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils geschaffen wird, die sich irgendwann einmal entscheiden, eine kleinere Wohnung anzumieten.

Ach übrigens, nur nebenbei, wir haben am Wesertorplatz am Wochenende die „Konrad-Fahrräder“ übereinanderliegen. Das Problem ist leider noch nicht geklärt. Ich habe gehört, dass nach der Uni unser Platz der am stärksten frequentierteste mit 13.000 Bewegungen nach 16.000 auf dem Unigelände ist.

9. Stichwort: Das Stadtteilmanagement im Wesertor.

I. J.: Das Stadtteilmanagement mit Frau Lüning und Frau Graf führt alles zusammen: Die Bürgerinnen und Bürger, die vielen Aktivitäten im Stadtteil und im Stadtteilzentrum während des ganzen Jahres. Es gelingt ihnen, die Geschäftsleute zusammen zu bringen, um

Dennoch, es gibt durchaus Situationen, wo ich dann sage: „Da kann ich so nicht dahinterstehen!“ oder „Das sehe ich anders!“

deutliche Veränderungen hier im Stadtteil voranzubringen. Der Platz würde jetzt nicht ausreichen, aufzuzählen, was das Stadtteilmanagement alles angeregt hat. Es ist im Wesertor nicht mehr wegzudenken.

10. Welche Pläne und Ideen von Ihnen gibt es, die Sie jetzt schon verraten können?

I. J.: Ganz klar, ich möchte, dass zunächst einmal der „Pferdemarkt“ endlich sowohl in seiner Geschichte als auch in seiner Zugehörigkeit zum Wesertor aufgewertet wird. Um es deutlich sagen, der „Pferdemarkt“ gehört nicht zur Innenstadt Kassels, sondern ist ein Juwel des Stadtteils Wesertor.

Darüber hinaus möchte ich natürlich – ähnlich wie mein Vorgänger Gerhard Franz – den Zusammenhalt, das Gefühl der Gemeinsamkeit weiterhin stärken. Da hilft mir bestimmt das Stadtteilma-

nagement mit ihren Aktionen, Angeboten und Festen.

Mein Ziel gemeinsam mit dem Ortsbeirat bleibt, die Lebensqualität in unserem Stadtteil weiterhin noch mehr zu verbessern.

11. Nur nebenbei, was hassen Sie am meisten?

I. J.: Wenn jemand zu spät kommt.

12. Zum Schluss, Frau Jordan, unsere Standardfrage: Ihr Lieblingsplatz im Wesertor?

I. J.: An der Fulda! Ich freue mich so sehr, dass sie der Gemeinschaft gehört, auch mit einigen Graffiti-Zeichen.

Frau Jordan wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin ein erfolgreiches „Händchen“ bei Ihrer verantwortungsvollen Arbeit als Ortsbeiratsvorsitzende.

Mein Ziel gemeinsam mit dem Ortsbeirat bleibt, die Lebensqualität in unserem Stadtteil weiterhin noch mehr zu verbessern.

FW

Anzeige



GWG
reiner wohnsinn

Neue Fahrt 2 | 34117 Kassel
Telefon 0561 – 7 00 01 - 0
www.gwg-kassel.de

Goethe-Gymnasium feiert



„Ballonsteigen“: Eltern und Ehemalige schicken auf dem Schulhof ihren persönlichen Ballon auf die Reise ...

VON UNSERER REDAKTEURIN SINA SCHÄFER
FOTOS: H.-J. PRAUSS

Das Kassler Goethe-Gymnasium feierte am Samstag, den 27. September 2014, sein 125-jähriges Bestehen mit einem großen Schulfest, zu dem alle ehemaligen Schüler und Lehrer, Eltern und Freunde sowie die jetzigen Schüler herzlich eingeladen waren. Das Fest fand im Gebäude Ysenburgstraße 41 statt, in dem die neunten Klassen und die Oberstufe unterrichtet werden.

Bereits Donnerstag und Freitag fanden für alle Klassen Projektstage für die Vorbereitung des großen Festes statt.

25-jähriges Jubiläum

P

unkt 10 Uhr begann am Samstag der Festakt in der Aula, der mit einer Rede des Schulleiters Ludger

Becklas eröffnet wurde. Es folgten weitere Grußworte für das Goethe-Gymnasium vom Oberbürgermeister Bertram Hilgen, der leitenden Schulamtsdirektorin, dem Personalrat des Goethe-Gymnasiums, der Vorsitzende des Fördervereins und dem Schulsprecher Haris Dzomba.

Besonderer Höhepunkt waren die Ausführungen des Intendendaten des Hess. Rundfunk Dr. Helmut Reize, der seine Schulzeit an der Goetheschule in Schlaglichter dokumentierte mit allem Leid aber auch mit viel Freude. „Ohne meinen damaligen Kunstlehrer Wilfried Closs, wäre ich nicht das, was ich heute geworden bin!“, stellte er heraus. Seine Beschreibungen vom Schulleben brachte alle Anwesenden zum herzhaften Lachen.

Schließlich präsentierten sich das Musikensemble unter der Leitung von Dr. Martin Scharvogel und der Ehemailgenchor der Goetheschule, das mit „Standing Ovation“ des Publikums belohnt wurde.

Darüber hinaus fanden Aufführung aus einem Darstellenden Spiel Kurs von Lehrerinnen Julia Binnenmarsch sowie ein



Sketch zum bilingualen Unterricht der Schule statt. So gelang es bereits in der Eröffnungsfeier, das breite Spektrum an schulischen Angeboten des Goethe-Gymnasiums darzustellen.

Szenewechsel. Auf dem Schulhof präsentierten die Schüler und Schülerinnen ihre Ergebnisse der Projektstage in kleinen Hütten, die vielleicht ein wenig an die Kulisse des Weihnachtsmarktes erinnerte. So wurde z.B. in dem Stand „Basar“ selbstgemachter Schmuck und Handytaschen verkauft.

... in der Hoffnung, dass ihrer am weitesten fliegt und den großen Preis gewinnt.



Der „Ehemaligen-Chor“: Wieder aktiv.



Fachgespräche unter Kolleginnen und Kollegen.

Neben an konnten die Gäste eine kulinarische Reise nach Russland oder Frankreich erleben. Versorgt wurden sie ebenfalls mit allerlei Getränken, Bratwurst, Pommes oder Kuchen. Auf dem Schulhof standen Zelte, in denen gegessen werden konnte. Auch unsere Lehrerband hatte hier die Gelegenheit, noch einmal so richtig für gute Stimmung zu sorgen. Unter Anleitung von Chemielehrerin Bianka Gehrke stellten Schülerinnen und Schüler bereits an den Projekttagen Kosmetik her wie Lidschattencreme, Duschgel, Lipgloss oder Handcreme und verkauften diese schließlich auf dem Schulfest. „Mir haben die Tage total viel Spaß gemacht, und ich wollte schon immer mal meine eigene Kosmetik herstellen“, verriet eine Schülerin aus der Q1.

Die Schülerzeitung „UMLAUF“ präsentierte sich ebenfalls in einer Hütte. Besonders interessiert blätterten die Ehemaligen alte Ausgaben durch und suchten nach Bildern oder Artikeln von sich und ihren Freunden. Auf Laptops konnte man sich die „Online Seite“ angucken und im Hintergrund liefen die neusten Videos des TV-Teams.

Ein weiterer Höhepunkt war verständlicherweise die Festschrift mit 240 Seiten, die besonders die letzten 25 Jahre des Goethe-Gymnasiums mit vielen Fotos dokumentiert. Sie ist übrigens noch in den Sekretariaten des Goethe-Gymnasiums erhältlich.

„Ich hatte darauf gehofft viele ehemalige Schüler zu treffen, um mich mit Ihnen zu unterhalten, um zu schauen, was aus Ihnen geworden ist“, meinte ein ehemaliger Goetheschüler. Dieser Wunsch ist wirklich in Erfüllung gegangen. Auch wenn man bisweilen gerne mehr Zeit für den einzelnen gehabt hätte.

So schauten sich viele Ehemalige im Gebäude um und hatten die Gelegenheit, sich an ihre Schulzeit zu erinnern. Besonders attraktiv war die Geschichtsausstellung im obersten Stockwerk. Hier

Anzeige

IBF

KASSEL

Institut für angewandte Biografie- und Familienforschung

Ihr Partner in Fragen der Ahnenforschung und Sozialgeschichte
Beratung - Recherche - Kurse - Vorträge - Stadtteilführungen
Erstellung von Stammbäumen und Biografien

Christian Bruno von Klobuczynski M.A.

Weserstraße 38-40 • D-34125 Kassel

Phone ++49/561/9700544 • Fax ++49/561/9700545

Mobile ++49/162/9872813

www.ibf-kassel.de • klobuczynski@ibf-kassel.de

hat die Schule ihr Archiv geöffnet, um auf die 125 Jahre der Goethe Schule zurück blicken zu können.

So war z.B. in einem der fünf Räume das Mobiliar des Direktorzimmers aus der Kaiserzeit zu sehen. An dem Schreibtisch arbeitete Dr. Dewitz, der die Schule - damals noch eine Oberrealschule- von 1907-1924 leitete. Daneben wurde ein Interview mit Hans-Jürgen Abt gezeigt, der die Schule in der Nachkriegszeit besuchte und vom Schulalltag des damaligen Realgymnasiums erzählt. In weiteren Zimmern wurden Fotografien wie z.B. von den damaligen Schulregeln oder den Gebäuden ausgestellt.

„Es ist höchst interessant, sich mit den Besuchern über die Geschichtsausstellung auszutauschen. Insbesondere die älteren Herren waren hier sehr mitteilbar. Es war schön mitzuerleben, wie vertieft sie zunächst die alten Materialien studiert haben und dies dann nutzten, um aus ihrem eigenen Schulalltag Anekdoten zu erzählen“, berichtete Detlef Eichner, Englisch- und Sportlehrer des Goethe-Gymnasiums.

Im Gebäude verteilt war eine Kunstausstellung von Schülerinnen und Schülern aus sechs Jahrzehnten aufgebaut. An den Wänden klebten gelbe Zettel mit Zitaten von Johann Wolfgang von Goethe wie z.B.: „Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun“.

Den großen Abschluss bildete dann schließlich das „Ballonsteigen“ mit angehängter Postkarten. So schickten Schülerinnen und Schüler, Eltern und



Ehemalige alle gemeinsam auf dem Schulhof ihren persönlichen Ballon auf die Reise in der Hoffnung, dass ihrer am weitesten fliegt und den großen Preis gewinnt.

„Meiner Meinung nach ist die Feier absolut gelungen. Viele einzelne Personen, sowohl Schüler, Eltern als auch Lehrer, haben hier wirklich etwas schönes geschaffen. Natürlich gab es ihm Vorhinein viel Stress, aber der hat sich gelohnt, und ich bin mir sicher, dass die meisten Schüler und Lehrer genauso denken. Ich bin jetzt schon gespannt auf weitere Jubiläumsfeste“, meint Lehrer Detlef Eichner.

FW

Schülerinnen und Schüler bieten leckere Kuchenangebote, die von den Eltern gebacken wurden.

Anzeige



Herby's
FAHRSCHULE

info@herbys-fahrschule.de • www.herbys-fahrschule.de



Geschäftsführer:
Herbert Griesel

Kurt- Wolters-Str.27
34125 Kassel
Tel.: 0561 / 87 10 64

Unterricht / Anmeldung:
Di. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr
Do. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr

Schönfelder Str. 26
34121 Kassel
Tel.: 0561 / 2 88 97 87

Unterricht / Anmeldung:
Mi. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr
Fr. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr

Wolfhager Str. 292
34128 Kassel
Tel.: 0561 / 979 96 75

Unterricht / Anmeldung:
Mi. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr
Sa. 12.00 Uhr - 14.00 Uhr

Altenbaunaer Str. 133
34132 Kassel
Tel.: 0561 / 500 49 60

Unterricht / Anmeldung:
Mo. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr
Sa. 14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Mobil: 0172 / 348 40 87 - Fax: 05 61 / 920 89 37

Eröffnung der Grünanlage in der GWG-Siedlung am Mittelring

Eine neue Oase im Wesertor

KATHARINA TAUTERMANN, STADTPLANUNGSAMT/KOORDINATION SOZIALE STADT WESERTOR
ALLE FOTOS: HEIDE ROLL, STADT KASSEL



*(v.l.) Dr. J. Barthel (Stadtkämmerer),
P. Ley (GWG-Geschäftsführer) I. Jordan (Orts-
vorsteherin) und C. Nolda (Stadtbaurat) testen die
neu gestaltete Boulefläche.*

Im Juli 2014 war es endlich soweit: die neuen Freiflächen im Wohnquartier Mittelring wurden eingeweiht. Ab sofort kann die Grünanlage von allen Generationen vielfältig genutzt werden: es gibt beispielsweise einen Sandkasten, Riesenschaukeln, Bänke zum Verweilen und Bäume mit Früchten zum Naschen.



Offizielle Einweihung der neu gestalteten Außenanlagen.

Erinnern Sie sich noch an den FORUM-Artikel in der Ausgabe Nr. 18 (Winter 2012)? Darin wurde bereits berichtet, dass nahezu alle Wünsche aus den Beteiligungsaktionen, die während der Planungsphase stattgefunden haben, auch in die Realität umgesetzt werden können. Und der Artikel sollte Recht behalten.

Nach rund zwei Jahren Bauzeit war es nun endlich vollbracht und die neu gestaltete Außenanlage am Mittelring wurde am 17. Juli bei schönstem Wetter durch Stadtkämmerer Dr. Jürgen Barthel, Stadtbaurat Christof Nolda, GWG-Geschäftsführer Peter Ley und der neuen Ortsvorsteherin Ingeborg Jordan offiziell eingeweiht. Im Anschluss an die Eröffnungsreden des Festes ließen sie

es sich nicht nehmen, die neu gestaltete Boulefläche selbst zu testen, wobei sie sichtlich Spaß hatten!

Zahlreiche Bewohner sind zu dem Einweihungsfest gekommen - ein spannender Tag für Groß und Klein! Während die Kleinen bei einer Kinderolympiade auf Trab gehalten wurden, konnten sich die Großen von der beauftragten Planungsfirma durch die Anlage führen lassen oder an einem schattigen Plätzchen Kaffee und Kuchen oder leckere Grillwürstchen genießen.

Herr Schröder, ein Anwohner der Siedlung, freut sich: „Es ist wirklich schön zu sehen, wie unsere Wünsche umgesetzt worden sind. Wir können uns hier nun endlich draußen aufhalten, mit dem Rollator einmal quer durch die Siedlung laufen und auf den Bänken immer mal wieder eine Pause machen.“ Seine Frau hingegen freut sich vielmehr auf die Naschbäume: „Wo ich demnächst immer mal wieder vorbei gehen werde und gucke, wo man was Leckerer probieren kann“.



Spiel und Spaß für die Kleinen – gemütliches Beisammensein für die Großen.



Blick durch die GWG-Siedlung.

Doch nicht nur die Schröders haben allen Grund zur Freude, sondern auch die kleinen Bewohner der Siedlung. Neben Klettermöglichkeiten und einem neuen Sandkasten – extra mit Deckel, um Verunreinigungen vorzubeugen – sind die drei neuen Riesen-Schaukeln für die Kinder das Highlight nach der Umgestaltung. „Jetzt kommen sogar Leute mit ihren Kindern zum Spielen her, die gar nicht hier wohnen“, verrät eine Anwohnerin bei der Einweihungsfeier. Und auch der größte bei der Kinder- und Jugendbeteiligung genannte Wunsch konnte realisiert werden: ein Bolzplatz! Dieser konnte zwar nicht auf



Obsthain an der Ecke Ihringshäuserstraße/Mittelring.

im Quartier‘ sowie europäischen Geldern des EFRE-Strukturfonds. Dazu kommen noch Eigenmittel der GWG in Höhe von 130.000 Euro und 105.000 Euro von der Stadt Kassel.“

Vielleicht haben viele bereits gemerkt: auch die Häuser um die neu entstandene Freifläche verändern sich. GWG-Geschäftsführer Peter Ley verspricht: „Nachdem bereits das Gebäude Mönchebergstraße 48 saniert wurde, wird auch noch in die anderen beiden Ge-

bäude (48A und 48B) investiert. Bis 2017 werden dann alle drei Gebäude fertig gestellt sein.“



Schließlich ist hier ein attraktiver Freiraum entstanden, der nun wieder zum Verweilen einlädt und als Treffpunkt für die großen und kleinen Anwohner dient. Sind auch Sie neugierig geworden? Dann schauen Sie doch einfach selbst mal in der „Neuen Oase“ im Wesertor vorbei. Spielen Sie mit ihren Kindern, naschen ein paar Felsenbirnen vom Wegesrand oder ein paar Früchte vom Obsthain! Es lohnt sich.

Entstanden ist schließlich ein attraktiver Freiraum, der nun wieder zum Verweilen einlädt.

dem Gelände des Wohnquartiers Mittelring gebaut werden, fand jedoch seinen Platz auf dem Schulhof der benachbarten Mönchebergschule. Der kleine Max erzählt: „Wir treffen uns jeden Nachmittag, um zusammen zu kicken.“ Und das kann Max und die anderen Kinder der Siedlung sowie die Schülerinnen und Schüler der Mönchebergschule zukünftig sogar an 365 Tagen im Jahr machen, da der moderne Bolzplatz ganzjährig bespielbar ist.

Angst im Dunkeln braucht in Zukunft auch niemand mehr haben. Herr Nolda teilte bei der Eröffnung mit: „Es wurden 60 Unterbodenstrahler installiert, die nun die Bäume in der gesamten Siedlung indirekt beleuchten.“

Des Weiteren wurden auch die Eingänge zu dem Wohnhäusern barrierefrei gestaltet, neue Zufahrten für die Feuerwehr angelegt, Parkplätze neu strukturiert und die Müllplätze vergrößert und vor allem auch verschönert.

Stadtkämmerer Dr. Jürgen Barthel fügt bei der Einweihungsfeier noch hinzu: „Für die Umbaumaßnahmen wurden insgesamt rund 830.000 Euro investiert. Der größte Teil von rund 600.000 Euro stammt aus dem Bund-Länder-Programm ‚Soziale Stadt – Investitionen

Wo zum Himmel liegt der Bürgipark?

DIANA GRAF, STADTTEILMANAGEMENT WESERTOR



Foto: Stadt Kassel, K. Tautermann

*Der Bürgipark zwischen Ysenburg- und
Mönchebergstraße.*

Kennen Sie die Bielefeldverschwörung?

Ähnliches gibt es auch in unserem Stadtteil. Hier soll sich ein merkwürdiger Park verstecken, der Bürgipark, aber existiert dieser wirklich? Oder ist es, wie bei der Bielefeldverschwörung? (Laut der Bielefeldverschwörung wird die Existenz der Stadt Bielefeld angezweifelt. Seit 1994 kursiert diese Verschwörungstheorie immer wieder im deutschsprachigen Internet. Selbst die Tagesschau und unsere Bundeskanzlerin schlossen sich dieser Theorie schon an.)

W

ir haben es für Sie überprüft. Auch wenn viele nicht wissen, dass es diesem Park gibt, er existiert

wirklich. Der Bürgipark liegt zwischen der Ysenburgstraße, der Bürgistraße und der Mönchebergstraße oberhalb des Goethe-Gymnasiums.

Bis nach dem Zweiten Weltkrieg war die Fläche bebaut. Anstelle des heutigen Parks standen dort drei Häuser jüdischer Familien, die während des NS-Regimes Deutschland verlassen mussten. Nach Kriegsende wurden alle drei Wohngebäude, obwohl sie von Kriegsschäden weitgehend verschont blieben, abgerissen. Die Fläche wurde in den folgenden Jahren weitgehend sich selbst überlassen.

Durch das Engagement einiger Anwohner und dem Ortsbeirat Wesertor konnte verhindert werden, dass die Fläche wieder bebaut wurde und so dem Stadtteil ein Stück Freiraum erhalten bleibt.

Die Fläche in ihrem heutigen Zustand wurde durch das Umwelt- und Gartenamt Kassel nach Entwürfen des Planungsbüros „foundation 5“ (Kassel) hergestellt. Um die Kosten gering zu halten, halfen die Anwohner bei den Rodungsarbeiten mit. Die Gesamthochschule Kassel und die Kasseler Entwässerungsbetriebe unterstützten durch technische Geräte und der Verein „7000 Eichen“ bepflanzte die Fläche.



Was Sie vielleicht auch noch nicht wussten: Im Bürgipark befinden sich der „Baum der Vernunft“ und der „Baum der höheren Vernunft“ des verstorbenen Künstlers Joseph Beuys, die im Rahmen der Umbaumaßnahmen am heutigen

Grundstück der Familie Treiser. Links davon Grundstück Nr. 24 u. 26 (Quelle: Amt für Denkmalschutz 1984)

Kulturnahnhof in den Bürgipark umgesetzt werden mussten.

Und nun ist es soweit, der Bürgipark soll umgestaltet werden. Für die Beteiligung, Planung und den Umbau stehen rund 230.000 Euro aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ zur Verfügung.

Bereits 2013, während der 1100-Jahr-Feier der Stadt Kassel, wurde vor Ort beim Grenzfest Wesertor/Nord-Holland mit Besucherinnen und Besuchern gesprochen, welche Wünsche und Ideen sie für den Park haben.

Auch während der Stadtteilkonferenz im Februar 2014 wurden Ideen gesammelt.

Im Mai und Juni wurden dann alle angrenzenden Haushalte, Schulen, Kindergärten und -tagesstätten, das Seniorenhaus St. Bonifatius und Passanten im Bürgipark befragt.

Ziel der Befragung war es herauszufinden, wie Sie den Bürgipark bewerten. Ist er schön gestaltet? Was könnte in Zukunft anders aussehen? Dabei sollen natürlich die Wünsche aller Beteiligten berücksichtigt werden, auch wenn es nicht einfach ist, alle Interessen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsene unter einen Hut zu bekommen.

In einem Punkt sind sich alle einig: Der Park soll schöner werden. Die Aufenthaltsqualität soll gesteigert werden. Die Mehrzahl der Befragten wünscht sich anstelle des stetigen Grüns mehr Farbtupfer im Park.

Ein großer Wunsch aller Beteiligten ist die Erneuerung und Erweiterung der Spielflächen im Park. Besonders nach Abbau der maroden Holzwehle fehlt es an Highlights. Lediglich eine Schaukel, eine Rutsche und ein Sandkasten sind noch vorhanden. Auch Spielgeräte für alle Altersklassen, sogar für Senioren, gehören zu den Wünschen der Befragten.

Vor allem die befragten Frauen würden sich eine Beleuchtung des Parks in den Abendstunden und in der Nacht wünschen.

Eine bessere Abgrenzung des Parks zu den Straßen wäre vorstellbar. So kann kein Ball mehr auf die Straße rollen und Eltern müssten so nicht mehr fürchten, dass die Kinder auf die Straße laufen.

Der Zaun entlang der Mönchebergstraße ist übrigens noch in den Henschelwerken hergestellt worden und soll auf jeden Fall erhalten werden.

Anzeige

Wirtshaus Löbel

Wolfsanger -Fuldatalstraße

- ehemals Gaststätte Teuteberg -



Billard-Saison eröffnet
Pool- und Karambolage-Billard in angenehmer Atmosphäre genießen. Auf Wunsch unter Anleitung. Günstige Kurse für Gruppen und Einzelpersonen.

Ab November 2008 jeden Donnerstag
"Schoppenabend"
bei günstigen Preisen!

Täglich ab 14.00 Uhr
Sonn- und Feiertage
ab 12.00 Uhr
Dienstag Ruhetag
Telefon: 0561 - 87 52 61
Telefax: 0561 - 87 52 63
www.wirtshaus-loebel.de

Ein ganz großer Wunsch, über alle Altersgruppen, sind Fußgängerüberwege auf Höhe der Bürgistraße und über die Mönchebergstraße. Gerade ältere Menschen haben Probleme bei den schnell fahrenden Autos über die Straße zu kommen. Dazu kommt, dass die Bürgersteige unglaublich hoch im Vergleich zu anderen Bürgersteigen sind. Hier wird nun nach einer Lösung gesucht.

Ein paar neue Bänke, die etwas besser im Park verteilt stehen und für ältere Menschen vielleicht auch etwas höher sind, wären auch noch schön. Und vielleicht noch ein Tisch, um mal ein Picknick zu machen, während die Kinder spielen. Nicht vergessen wollen wir auch noch einen zweiten Mülleimer im Bürgerpark.

Am 11. Juni 2014 fand die erste Planungswerkstatt zur Umgestaltung statt, bei der die Ergebnisse der Befragungen vorgestellt wurden. Vor Ort und nach der Präsentation wurde den Bürgerinnen und Bürgern Zeit gegeben, weitere

Wünsche und Ideen in den Beteiligungsprozess einzubringen.

Nun ist ein Planungsbüro beauftragt worden, die gesammelten Ideen unter einen Hut zu bringen und erste Entwürfe zu erstellen. Im weiteren Verlauf werden die Entwürfe des Planungsbüros mit den Bürgerinnen und Bürgern rückgekoppelt. Es werden Termine mit den Kita- und Hortgruppen, mit den Schülern des Goethe-Gymnasiums vereinbart und es wird eine Präsentation der Entwürfe im Rahmen einer Ortsbeiratssitzung erfolgen.

Und im nächsten Jahr kann es dann losgehen. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.



Foto: Rote Rübe e.V.: Zora Grote

Hier soll in Zukunft kein Ball mehr auf die Straße rollen.

FW

Kanzlei mit besonderer Kompetenz im Miet- und Strafrecht

Rechtsanwalt

Rainer Brinkmeier

war fast 20 Jahre lang als Geschäftsführer und Rechtsberater beim Mieterverein Kassel tätig. Neben Miet-, Wohnungseigentums- und Nachbarschaftsrecht hat er Interessenschwerpunkte auch im Vereins- und Arbeitsrecht.

Rechtsanwalt Brinkmeier arbeitet in Bürogemeinschaft mit

Christoph Röcher
Rechtsanwalt

Klaus-Uwe Haake
Fachanwalt für Strafrecht

Motzstr. 1, 34117 Kassel (Haltestelle: Karthäuserstraße - Parkplatz: Hinter der Komödie)

Tel.: 0561-810 44 88 Fax : 0561-810 44 85

Der Weiße Hof

Das vergessene Stift auf dem Brink

VON UNSEREM REDAKTEUR CHRISTIAN VON KLOBUCZYNSKI



Der Weiße Hof Kassel, 1920

Würde der Name nicht von einer alten Anlage zeugen, könnte man die Straße für eine Verlängerung des Pferdemarktes halten, der am Brink beginnt. Tatsächlich liegt sie aber auf dem alten Graben der Altstadt und markiert noch heute den Verlauf der ersten Stadtmauer.

Diese älteste Stadtbefestigung wurde um 1330 abgebrochen und der Stadtgraben gefüllt. Auf den freigewordenen Flächen wurden Häuser gebaut und eine neue Straße, der Graben angelegt. Nördlich an der Ahna, gab es ein Grundstück, auf dem 1349 ein landgräflicher Hof angelegt wurde. Dieser hatte seinen Eingang genau am Brink, wo das alte Stadttor stand und die herrschaftliche Weide, der „Breul“ begann. Auf dieser entstanden nun neue Gassen und Häuser für die Freiheiten Gemeinde.

Der Hof war Wohnsitz des Landgrafen Ludwig I. und wurde von 1433 bis 1454 den Brüdern Thiele und Henne von Wehren zum Lehen gegeben. 1454 stiftete Ludwig ein Stift, das dem Hl. Georg geweiht wurde und von den „Brüdern vom gemeinsamen Leben“ bezogen wurde. Diese Gemeinschaft wurde bereits 1371 gegründet und aufgrund ihrer Kopfbedeckung, einer langen „Gugel“ auch Kugelherren genannt. Es handelte sich um eine enganliegende Wollhaube mit langem Zipfel, aus der unsere Zipfelmütze hervorging. Sie war üblicher Weise aus bunten Stoffen, bei den Brüdern aber wohl in weiß, woher der Hof vielleicht seinen Namen hatte.

Die Brüder kannten keine Gelübde und unterhielten eine höhere Schule in der Unterneustadt, produzierten Hos-



Der Bruder Georgius Macropedius mit der Gugel

Anzeige



Traditionelle Thaimassage



Gönnen Sie sich etwas Gutes!

Termine erhalten Sie unter:
 Tel.: 0561/870 843 77

Mo. – Fr.: 10 - 20 Uhr	Weserstraße 15A*
Sa.: 10 - 19 Uhr	34125 Kassel

*** kostenlose Parkplätze im Hof**

www.phets-thaimassage.de



Das Portal vom Weißen Hof.

ne Affäre war die Urkundenfälschung von 1495, die im Auftrag des Dechanten von St. Martin erfolgte und auflog.

Mit der Reformation 1526 folgte auch die Aufhebung des St. Georg-Stifts. In den Gebäuden wohnten nun Hofbeamte und in der Kirche wurde ein Zeughaus eingerichtet. Beim Bau des neuen Zeughauses wurden die Kirche und Teile der Gebäude abgerissen



Das Rotenburger Schloss mit dem Stiftsportal links.



Die Kugelkirche Marburg.

ten, und erledigten Schreib- und Buchbindearbeiten für das St. Martinsstift. Die Gemeinschaft stand unter landgräflichem Schutz und hatte auch die Aufgabe für die landgräfliche Familie zu beten und Seelenmessen zu lesen. In der Ahnaberger Stiftskirche waren sie mit dem Heilig-Kreuz-Altar belehnt und zahlten einen jährlichen Geldbetrag an St. Martin, in dessen Gemeindegebiet das Stift lag.

1469 kam der Hof Amelgotzen, heute Schloss Wilhelmsthal, an das Stift. Vielleicht, weil der damalige landgräfliche Kaplan und Diener Pater Bertold Ölshausen, aus der Gemeinschaft kam. Das enge Verhältnis zum Landgrafenhaus wurde auch durch die Erziehung der unehelichen Söhne der Landgrafen Wilhelm II. und Wilhelm III., Dietrich und Heinrich, gefestigt. Die Stiftsbrüder erhielten für beide Kost- und Lehrgeld. Ei-

und 1608 die „Weiße Gasse“ angelegt. Wie die Kirche einst aussah, ist leider nicht überliefert. Da der Weiße Hof aber Vorbild für die Niederlassungen in Butzbach und Marburg war, könnte die Kirche vielleicht so ausgesehen haben, wie die heutige Kugelkirche in Marburg. Außer der Straße „Weißer Hof“ und einigen Fotos, zeugt noch ein altes Portal von der Existenz des Stiftes. Es ist heute ein Teil des Rotenburger Schlosses. **FW**

„Grips“!

„Training für Geist und Körper“

VON THOMAS UTZ, RESIDENZLEITUNG „AMBIENTE“

Ob Zahlenrätsel, Koordinationstraining oder Informationen sammeln. Das Gedächtnis- und Bewegungstraining „Grips – kompetent im Alter“ ist ein Projekt des Referats für Altenarbeit der Stadt Kassel, zusammen mit dem Seniorenreferat der evangelischen Kirche, das älteren Menschen ein Training bietet, mit dem die geistigen und körperlichen Leistungen verbessert werden können.

Das Projekt basiert auf dem Programm SimA (Selbständig im Alter), das an der Universität Erlangen – Nürnberg entwickelt wurde.

Mehr als 250 Menschen in ca. 37 Gruppen nutzen dieses Angebot in Kassel bereits. Das neue Angebot richtet sich an alle Senioren des Stadtteils Westertor, egal ob sie im betreuten Wohnen, im Heim oder zu Hause leben.

Wir, die Trainerinnen Beatrice Görden und Elvira Albrecht Grips, bieten Ihnen in einer kleinen Gruppe ein vorbeugendes Gedächtnis- und Bewegungstraining an, damit Sie durch die Übun-

gen nach der SimA – Methode länger geistig und körperlich fit bleiben. Die gezielte Förderung kann schon nach kurzer Zeit erste Erfolge zeigen – die Leistungsfähigkeit, das Wohlbefinden und die Selbstsicherheit werden positiv beeinflusst.

In dem 90-minütigen Training werden drei Module angeboten, die aus einem Motorik-, einem Gedächtnis- und einem Kompetenztraining bestehen. So werden z. B. Fingerübungen gemacht (eine Hand liegt auf dem Kopf und macht leichte Klopfbewegungen, gleichzeitig liegt die andere Hand auf dem Bauch und macht kreisende Bewegungen) oder es wird eine Runde „ich packe meinen Koffer“ gespielt. Anschließend werden z. B. Fragen rund um das Thema „Pflege, Medikamente oder Wohnen im Alter“ vorgestellt und beantwortet.

Das Angebot richtet sich an Menschen ab dem 50. Lebensjahr. Es gibt keine Altersgrenze, jeder der Lust hat und sich in der Lage fühlt, ist willkommen. Die Teilnehmer sind meistens zwischen dem 70. und 80. Lebensjahr. Es gibt hier keinen Leistungsdruck, das muss noch einmal betont werden. Vielmehr geht es darum, den alltäglichen Anforderungen des Lebens standhalten zu können und Gedächtnis und Körper fit zu halten. Bei regelmäßiger Teilnahme gibt das Training die Möglichkeit, eventuell länger alleine zuhause leben zu können. Untersuchungen der Universität Nürnberg zeigen durch eine SimA-Studie, dass Teilnehmer der Grips-Gruppen bis zu fünf Jahre länger fit und gesund bleiben.

Es geht aber nicht nur um das Training, sondern auch um die Kontakte und das Miteinander. In den Pausen sitzen wir bei Kaffee, Tee und Plätzchen in netter Runde und plaudern. Es wird auch



„GRIPS – kompetent im Alter“

Training für Geist und Körper

Im Stadtteil Wesertor



Angebot für Senioren im Stadtteil Wesertor

- Sie möchten bis ins hohe Alter geistig und körperlich fit bleiben
- Sie haben Fragen rund um die Themen Pflege, Medikamente oder Wohnen im Alter
- Sie sind 50+ und möchten sich mit Gleichgesinnten austauschen oder neue Kontakte knüpfen

dann sind Sie bei uns richtig hier. Finden Sie Anregungen wie sie gesund und fit Ihr Rentenalter genießen können.

Das Gripsprojekt basiert auf den Kenntnissen der SimA-Methode (Selbständig im Alter). Das Training wurde an der Universität Erlangen-Nürnberg entwickelt und verzögert nachweislich die mit dem Alter verbundenen gesundheitlichen Beschwerden.

geschaut, wie es den Teilnehmern geht. Wenn möglich und gewünscht, gehen wir auch auf die persönlichen Bedürfnisse des Einzelnen ein. Das Training ist wirklich eine tolle Sache für Senioren.

FW

Wir, Beatrice Görgen und Elvira Albrecht, bieten an folgenden Standorten des Stadtteils Wesertor schon jetzt Grips Gruppen an:

- Evangelische Freikirche Mönchebergstraße 10, Kassel, Donnerstags 14täglich 10.00 – 11.30 Uhr
- Gemeindehaus der St. Bonifatius – Kirche, Ihringshäuserstr. 3, Kassel, montags 14.30 - ca. 17.00 Uhr
- „Residenz Ambiente“, Franzgraben 51, Kassel, Donnerstags 14täglich 10.00 – 11.30 Uhr,

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne telefonisch zur Verfügung. Wir sind erreichbar unter den Telefonnummern: Beatrice Görgen (montags + donnerstags von 12.00 bis 14.00 Uhr)

Telefon 0561/ 987 5319 oder 987 5511

Elvira Albrecht Telefon 0561/ 52 27 62

Anzeige

über 80 Jahre
Ihr Reisebüro in Kassel
Fordern Sie unsere aktuellen Reise-Kataloge an:
Sommer 2014 und Winter Frühjahr 2014/2015





- Kur- & Erholungsreisen
- Urlaubs- und Städtereisen
- Kurz- und Erlebnisreisen
- Musicalsfahrten
- Großes Tagesfahrtenprogramm
- Individuelle Gruppenreisen
- Flugreisen: TUI, 1-2 Fly und Neckermann, Thomas Cook usw...
- Kreuzfahrten z.B. AIDA, TUI-Mein Schiff usw...

Zuverlässig – Sicher – Qualitätsbewusst -
Modernste Fernreisebusse, kompetente freundliche Fahrer

Weserstraße 20 – 34125 Kassel – Tel. 0561 - 872027 & Fax. 0561 - 874953 www.petersreisedienst.de

Stadtteilpicknick

Petrus hat den Veranstaltern (Stadtteilbüro, Ortsbeirat und Stadt Kassel) beim Stadtteilpicknick am Samstag, 13. September 2015 einen regnerischen Strich durch die Rechnung gemacht.

Die Besucher ließen sich die gute Laune auf den Bleichwiesen in Nachbarschaft zum Kinderbauernhof deshalb nicht nehmen.

Vielleicht halfen dabei auch die belegten Brötchen , Kuchen sowie Kaffee und alkoholfreie Bowle. Wie schon häufiger im Stadtteilbild bekannt: ein echter Hingucker - die Marionetten der Theatergruppe der Hoffnungskirchengemeinde.



Foto: Daniel Luck, Outlaw



Foto: Daniel Luck, Outlaw



Foto: Daniel Luck, Outlaw



Foto: Daniel Luck, Outlaw



Foto: Daniel Luck, Outlaw



Foto: Daniel Luck, Outlaw



Foto: Heide Roll



Foto: Heide Roll



Foto: Daniel Luck, Outlaw



Foto: Heide Roll

EINE INITIATIVE DES PRÄVENTIONSRATES DER STADT KASSEL

Gewalt ist...

...wenn man wegschaut.



Infos unter Telefon
(0561) 787 7000
(0561) 910 10 30

Kassel documenta Stadt



Die Polizei



Industrie-
und Handels-
kammer
Kassel

Handwerkskammer
Kassel



Foto: Daniel Luck, Outlaw



Foto: Daniel Luck, Outlaw



Foto: Heide Roll



Foto: Heide Roll



Foto: Daniel Luck, Outlaw

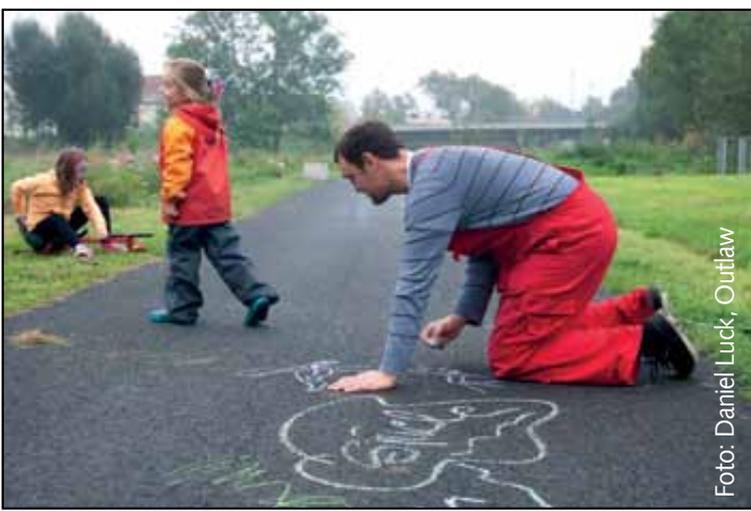


Foto: Daniel Luck, Outlaw



Gesetzliche Betreuung

Hilfestellung im Alltag

VON UNSEREM REDAKTEUR UND RECHTSANWALT RAINER BRINKMEIER



Eines zum Anfang: die gesetzliche Betreuung ist keine Entmündigung oder Vormundschaft – der Betreute bleibt regelmäßig geschäftsfähig. Es ist niemals die Aufgabe des Betreuers, seine Wertvorstellungen, Lebensziele oder finanziellen und moralischen Ideen dem Betreuten aufzuzwingen.

Vielmehr soll er den Betreuten bei dessen Zielen unterstützen, selbstverständlich nur insoweit, als diese gesetzeskonform sind und dem Betreuten keinen Schaden zufügen (Hilfe zur Selbsthilfe). Grundsätzlich hat der Betreute sogar ein „Recht auf Krankheit“ („Alkohol!“) oder „unvernünftiges“ Verhalten. Die Grenze ist dort, wo krankheitsbedingt eine vernünftige Entscheidung nicht getroffen werden kann.

Betreuungsbedürftig können alte, kranke, drogensüchtige sowie geistig, seelisch oder körperlich behinderte

Menschen sein, die ihre Angelegenheiten aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst erledigen können.

Beispiel: Im leerstehenden Haus einer alten Dame – derzeit im Altenheim – gab es eine Invasion von Waschbären mit umfangreichen Folgeschäden. Der Betreuer musste die Entfernung der Tiere und die Absicherung des Hauses organisieren.

Kein Grund für eine rechtliche Betreuung ist, wenn jemand nicht mit seinen Schulden klarkommt, eine kostengünstige Verwaltung oder Rechtsvertretung wünscht oder schlichtweg keine Lust hat, seine Probleme selbst zu lösen. Voraussetzung ist immer eine vorliegende

gesundheitliche Beeinträchtigung.

Die größte Gruppe von Betreuten sind ältere Menschen mit Demenz oder Alzheimer – mit ständig steigender Tendenz. Diese Menschen benötigen oft Hilfe im Haushalt, Kontrolle bei der Medikamenteneinnahme, bei der Erledigung von Einkäufen oder bei der Essenszubereitung.

Dies sind jedoch nicht die Aufgaben eines Betreuers sondern die des Sozialdienstes. Erst wenn der Betreute sich nicht selbst um die Organisation solcher Hilfen kümmern kann oder keine Verwandten, Nachbarn oder Freunde hierfür zur Verfügung stehen – zum Beispiel aufgrund einer Vorsorgevollmacht des Betroffenen – kommt eine gesetzliche Betreuung in Betracht.

Die gesetzliche Betreuung ist gegenüber anderen Hilfsmöglichkeiten immer nachrangig.

Ist vor diesem Hintergrund eine gesetzliche Betreuung sinnvoll, kann die Anregung hierzu vom Betroffenen selbst, von Verwandten, Personen aus der Umgebung oder der Betreuungsbehörde kommen. Der Betroffene selbst kann hierzu einen Personenvorschlag machen, dem in der Regel entsprochen werden muss. Wenn aber Zweifel an dem Vorschlag bestehen, kann das Betreuungsgericht jemand anderes bestellen.

Ein typischer Fall ist die Interessenkollision: wenn sich nämlich die Ziele des gewünschten Betreuers und die des Betreuten überschneiden, ist ein neutraler Betreuer die bessere Lösung. Auch wenn die Vermutung besteht, dass sich der gewünschte Betreuer schon in der Vergangenheit – nach „Überredung“ des Betreuten – auf dessen Konto bedient und dessen Rente abge-

Anzeige

Bären



Apotheke
am Klinikum

direkt vis-à-vis



Apotheker S. Räuber
Mönchebergstraße 50 · 34125 Kassel · ☎ 87 79 79

räumt hat, ist er nicht geeignet.

Gegen den Willen des Betroffenen darf grundsätzlich keine rechtliche Betreuung eingerichtet werden, jedenfalls nicht, solange er seinen freien Willen noch bestimmen kann.

Oft aber ist dieser freie Wille eingeschränkt oder der Betroffene hat keinen eigenen Vorschlag – dann sucht die Betreuungsbehörde jemanden aus.

Zunächst allerdings wird die Behörde ein Sachverständigengutachten einholen, ob und wenn ja für welche Aufgabengebiete eine gesundheitliche Einschränkung besteht. Erfolgt die Betreuung auf Wunsch des Betroffenen selber, reicht ein ärztliches Zeugnis aus.

Wird ein Betreuer bestellt, so bestimmt das Gericht die Aufgabenkreise, in denen er helfen soll – zum Beispiel Vermögenssorge, Wohnungsangelegenheiten, Kontakt mit Behörden oder die Gesundheitsvorsorge. Nur im Rahmen dieser Bereiche darf der Betreuer tätig werden. Fehlt zum Beispiel die Vermögenssorge, müssen ihm nicht einmal Kontoauszüge vorgelegt werden. Allerdings können bei Bedarf jederzeit Aufgabenbereiche erweitert oder eingeschränkt werden.

Beispiel: Eine ältere Dame verspielte mehrfach größere Summen im Spielcasino. Nach aufklärendem Gespräch hörte sie hiermit auf. Hätte sie weitergemacht und ihren Lebensunterhalt gefährdet, wäre ein Einwilligungsvorbehalt bei der Vermögenssorge möglich.

Der Betreute ist in seinen Entscheidungen völlig frei, es sei denn, er gefährdet sich selbst.

Beispiel: Eigener Entscheidungsspielraum bei regelmäßigem Alkoholkonsum bis über vier Promille mit Notarzt alle 3-4 Tage, ein Eingriff ist erst in der konkreten Notsituation möglich, nicht aber beim allgemeinen Konsum.

So ist auch eine „Wohnungsgestaltung“, als Messie - egal wie voll gestellt die Wohnung ist – grundsätzlich noch keine Gefahr, anders aber, wenn Speisereste Ungeziefer anziehen und die Gefahr von Krankheiten besteht. Die Belange dritter Personen sind bei der Beurteilung nur zweitrangig.

Beispiel: Betreute mit schwerer Psychose hat mitunter stundenlange nächtliche Schreianfälle, worunter die gesamte Nachbarschaft massiv leidet: keine Einflussmöglichkeit des Betreuers, nur eventuell der Polizei.

Anzeige

 <p>Blumen SCHMID leben · wohlfühlen · gestalten</p>	<h2>Blumen-Schmid GmbH</h2> <p>Ingenieur- und Meisterbetrieb Fuldatastraße 26 - 34125 Kassel Tel.: 0561- 87 38 91 Fax: 0561- 87 13 27 Email: info@blumen-schmid-kassel.de www.blumen-schmid-kassel.de</p> <p>Mitglied im Verbund: die Raum be^{grüner} Bundesweit für individuelle Raumbegrünerung</p>
--	--

Kann der Betreute gesundheitsbedingt die Bedeutung und die Tragweite seiner Entscheidungen nicht erkennen, zum Beispiel weil er keine Krankheitseinsicht hat oder im Koma liegt, kann das Betreuungsgericht einen Einwilligungsvorbehalt beschließen, zum Beispiel bei Koma-Patienten für die Gesundheits-sorge. Im Umfang dieses Einwilligungsvorbehaltes kann der Betreute dann tatsächlich nicht mehr allein sondern nur mit Zustimmung des Betreuers handeln. Erst jetzt liegt eine Vormundschaft im früheren Rechtssinne vor.

Verträge, die der Betreute nun abschließt, sind bis zur Zustimmung schwebend unwirksam.

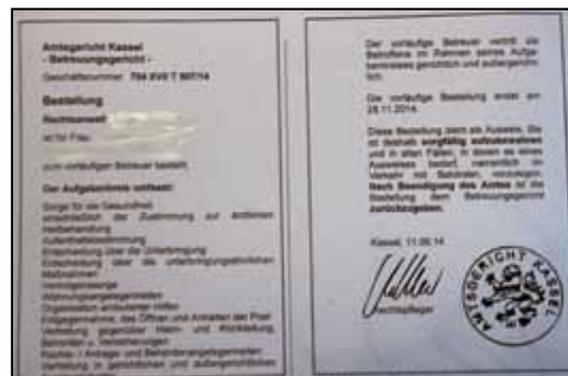
Eine Betreuung ist nicht für die Ewigkeit. In regelmäßigen Abständen überprüft das Gericht die Notwendigkeit der Betreuung selbst und die der Aufgabenkreise. Jährlich muss der Betreuer Rechenschaft ablegen und einen Vermögensbericht erstellen.

Jederzeit hat der Betreute die Möglichkeit, eine Überprüfung anzustoßen und gegen Entscheidungen des Betreu-

ungsgerichts Rechtsmittel einzulegen. Auch wenn er mit einzelnen Entscheidungen des Betreuers nicht einverstanden ist, kann er sich an das Betreuungsgericht wenden.

In der Regel jedoch entlastet eine rechtliche Betreuung den Betroffenen ganz deutlich. Ob Schulden geklärt und Ruhe vor Gläubigern verschafft wird, ob Anträge ausgefüllt werden (über 16 Seiten beim Jobcenter!) oder bei Familienstreitigkeiten geholfen wird – bis hin zum Erbfall: Hilfe eines Neutralen werden regelmäßig als hilfreich empfunden.

Beispiel: Ein todkranker Betreuer litt unter zwei Verwandten als Erben, die sich buchstäblich über dem Sterbebett über den Nachlass stritten (“ ich bin doch noch gar nicht tot“). Nach objektiver Information durch den Betreuer wurden die Verwandten testamentarisch enterbt – danach war Ruhe und Frieden wiederhergestellt.



Betreuungsausweis.

FW

Anzeige



Inh.: Monika Kobyłka
 Mönchebergstr. 12a
 34125 Kassel
 Tel.: 0561-87 09 126
www.wasserbettenparadies-kobyłka.de
kobyłka-wasserbetten@t-online.de

Leichte und verstellbare Wasserbetten für **jede** Art von Bettunterbau, bieten Ihnen unvergleichlichen Liegekomfort:

- Kein Schaukeln, falls dies unerwünscht ist
- Keine Druckpunkte durch Auflage auf Wasser
- Erhältlich in Ausführungen für eine oder für zwei Personen
- Ersetzt problemlos Ihre jetzige Matratze
- Sparsam Im Energieverbrauch
- Maximale Hygiene

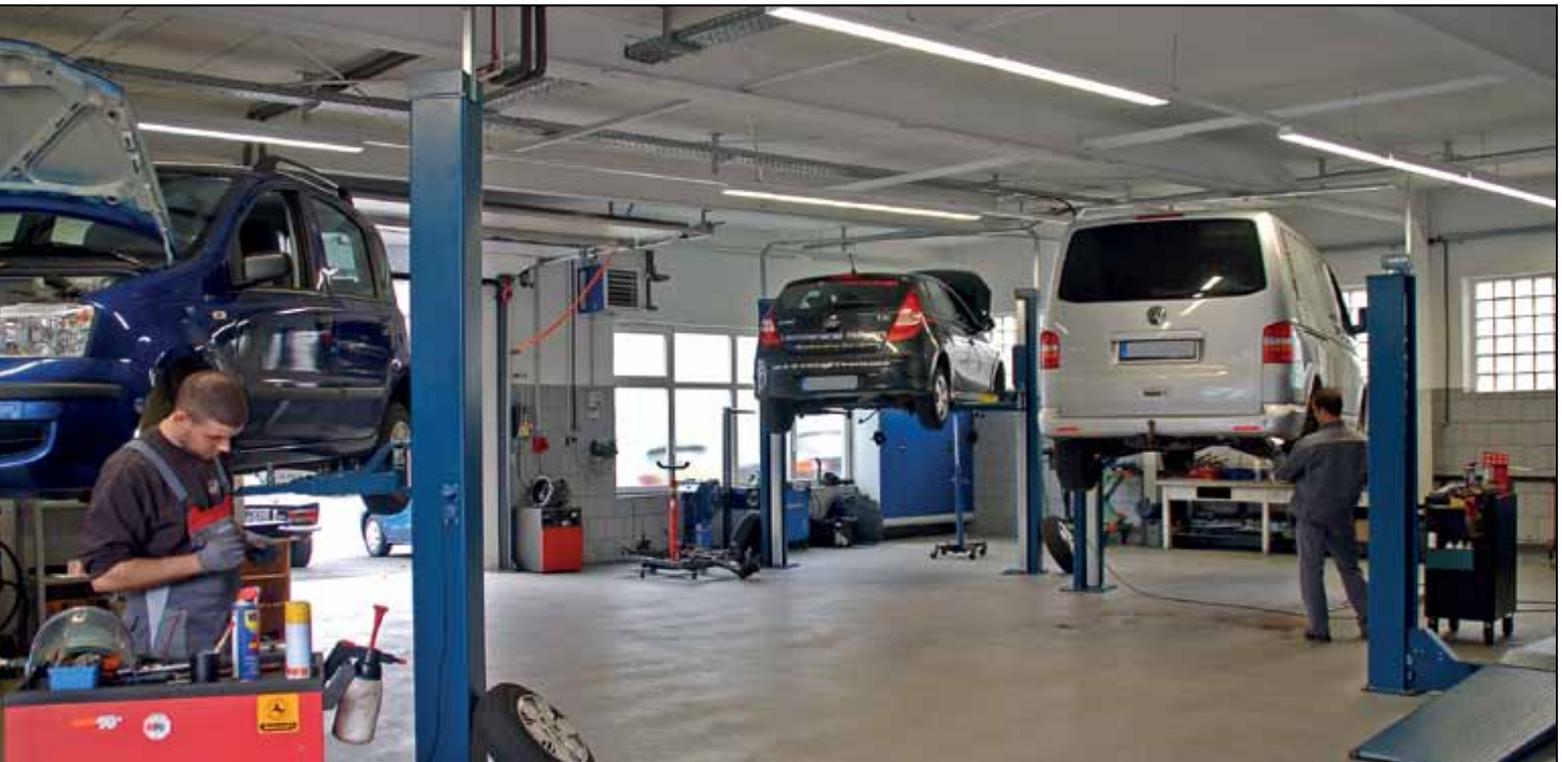
- Äußerst lange Lebensdauer sowie 10 Jahren Garantie



Lokale Ökonomie

Neuer Standort des Autozentrums im Wesertor, Fuldataalstraße 43

VON UNSERER REDAKTEURIN PETRA SCHÜTZ-ILLER (STADTPLANUNG, BAUAUFSICHT UND DENKMALSCHUTZ, STADT KASSEL)
ALLE FOTOS: HEIDE ROLL



Seit 2006 gibt es das „Autozentrum am Wesertor“ im Stadtteil – nun mit neuer Anschrift in der Fuldataalstr. 43. Der Umzug war dringend notwendig geworden, denn die alte Betriebsstätte in der Weserstraße 21 platze schon längst aus allen Nähten. Es fehlte an Parkplätzen, die Werkstatt war an ihre Kapazitäten gestoßen und der Verkaufsraum zu klein geworden.

Hinzu kam, dass die Kundenzahl stetig stieg und auch die Anforderungen an ein modernes Autohaus.

S

aban Filiz, der bereits im Jahr 2006 als Werkstattleiter im Betrieb begonnen hatte und seit 2012 Betriebsinhaber ist, plante schon seit Längerem

eine Erweiterung sowohl in räumlicher als auch inhaltlicher Ausrichtung. Neben dem Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen aller Art, der Reparatur von allen Autotypen und Transportern, Behebung von Glas- und Unfallschäden wollte Herr Filiz gern seine langjährig bestehende Servicepartnerschaft mit Mitsubishi auch für den Vertrieb ausbauen. Dazu benötigte er mehr Ausstellungsfläche, neue Ausstattung und Einrichtung von Arbeitsplätzen in der Werkstatt mit Hebebühnen und vor allem auch eine gut sichtbare Lage.

„Ich war schon sehr skeptisch zur Beginn; eine wichtige Entscheidung und ein großer Schritt für mich, mit dem Betrieb umzuziehen und so viel Geld zu investieren, da es ja auch nicht nur um meine Existenz sondern auch die meiner Angestellten geht“, sagt Herr Saban Filiz.

Der Betrieb verfügt über langjährig beschäftigtes, erfahrenes Personal. Es gibt außer dem Betriebsinhaber einen Kfz-Meister, fünf Angestellte im Werkstattbereich, eine Teilzeitkraft für Verkauf und Büroarbeiten sowie einen Auszubildenden.

Die Mitarbeiter waren von dem Vorhaben überzeugt und sagten spontan ihre Hilfe zu ebenso wie Freunde, Bekannte und Familie.

Wichtig war aber auch vor allem die finanzielle Unterstützung, die Herr Filiz für sein Vorhaben benötigte. Es standen umfangreiche Renovierungs-, Um- und Ausbaurbeiten an den Gebäuden an.



Die Werkstatt musste neu eingerichtet und ausgestattet sowie das Betriebsgelände mit neuen Zufahrten und Parkplätzen hergerichtet werden.

Da kamen die Mittel aus dem Programm EFRE-Lokale Ökonomie wie gerufen“, sagt Herr Saban Filiz freude-

Arbeitsplatz in der Werkstatt.

EFRE-Lokale Ökonomie: Ein Wirtschaftsförderprogramm für Kleinere und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründungen in Stadterneuerungsgebieten. Ziel des Programms ist eine Revitalisierung und Belebung von Stadtquartieren sowie die Erhaltung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Es gibt Zuschüsse für Investitionen, die aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung sowie der Stadt Kassel finanziert werden. Über die Anträge entscheidet ein Förderausschuss, der sich aus Vertretern der Stadtplanung, Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH, der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer, RKW Hessen GmbH und Jobcenter der Stadt Kassel zusammensetzt. In der Förderperiode 2007-2014 konnten 223 Betriebe unterstützt werden. Insgesamt wurden von den Betrieben ca. 13 Mio Euro investiert. An Zuschüssen wurden ca. 1,9 Mio Euro bewilligt.

Im Wesertor waren es 13 Betriebe, die gefördert wurden. Herr Filiz hat Zuschüsse in Höhe von ca. 16.000 Euro für Um- und Ausbau, Einrichtung und Ausstattung sowie Markteintrittskosten abgerufen.

strahlend. Mit Hilfe eines Darlehns seiner Hausbank, eigenem Kapital sowie den Zuschüssen aus dem Förderprogramm Lokale Ökonomie konnte das



Europäischer Fonds für regionale Entwicklung - EFRE

Im Rahmen des Operationellen Programms für die Förderung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung in Hessen wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung das kommunale Programm „Lokale Ökonomie“ gefördert.
Für den Zeitraum von 2009 bis 2013 wurden Teilbereiche der Stadt Kassel in die Förderung aufgenommen.

LOKALE ÖKONOMIE

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung - EFRE

Wer informiert

Antragsunterlagen und Beratung gibt es bei folgenden Einrichtungen

Stadt Kassel - Stadtplanung

Petra Schütz-Iller und Henrike Fischer
Zi.-Nr. K 842 und Zi.-Nr. K 826
Obere Königsstraße 8, 34117 Kassel
Tel.: 0561/787-6158; 0561/787-6110; Fax: 0561/787-6115
Beratungen: Di 9-12 und 14-16 Uhr
E-Mail: petra.schuetz-iller@stadt-kassel.de
E-Mail: henrike.fischer@stadt-kassel.de

Industrie- und Handelskammer Kassel (IHK)

Carsten Heustock / Timo Scharpenberg
Kurfürstenstraße 9, 34117 Kassel
Tel.: 0561/7891-277; 0561/7891-229
E-Mail: heustock@kassel.ihk.de
E-Mail: scharpenberg@kassel.ihk.de

RKW Hessen GmbH

Leiter Büro Kassel Thomas Fabich
Ludwig-Erhard-Straße 4, 34131 Stadt Kassel
Tel.: 0561/93 09 99-2; Fax: 0561/93 09 99-9
E-Mail: t.fabich@rkw-hessen.de

Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH (WFG)

Frank Eckert
Kurfürstenstraße 9, 34117 Kassel
Tel.: 0561/70 73 35-0; Fax: 0561/70 73 35-9
E-Mail: f.eckert@wfg-kassel.de

Handwerkskammer Kassel (HWK)

Sabine Aue
Scheidemannplatz 2, 34117 Kassel
Tel.: 0561/7888-151; Fax: 0561/7888-172
E-Mail: sabine.aue@hwk-kassel.de

Jobcenter Kassel

Burkhard Walter
Obere Königsstraße 8, 34117 Kassel
Tel.: 0561/2885-285; Fax: 0561/2885-21 91 00
E-Mail: burkhard.walter@jobcenter-ge.de

Fristen

Programmstart Herbst 2009
Letzter Antragstermin 30.11.2013

Projekträger und Gesamtkoordination

Stadt Kassel
Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz
Petra Schütz-Iller
Obere Königsstraße 8, 34117 Kassel
Tel.: 0561/787-6158
Fax: 0561/787-6115
E-Mail: petra.schuetz-iller@stadt-kassel.de

Finanzierung

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
Land Hessen und Stadt Kassel

Internetseite mit Antragsunterlagen

www.lokale-oekonomie-kassel.de



Förderprogramm für Unternehmen und Existenzgründer



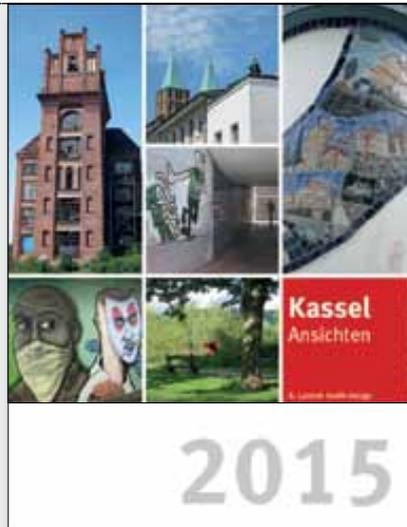
Anzeige



Mönchebergstraße 33
34125 Kassel
Telefon: 0561-874227
info@lattrich-grafik.de
www.lattrich-grafik.de

Gestaltung

vom Ausstellungsdisplay bis zur individuellen Visitenkarte



2015



Aktuell: Kassel Kalender 2015, mit vielen Motiven aus dem Wesertor



Arbeitsplatz in der Werkstatt.

Vorhaben, das mit finanziellen Investitionen in Höhe von ca. 146.000 Euro verbunden war, umgesetzt werden.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Der Betrieb liegt gut sichtbar an der Fuldataalstraße, die von vielen Autofahrern stadtauswärts Richtung Fuldata, Hann.Münden und Holzhausen genutzt wird und zudem eine Ausweichroute zur Ihringshäuser Straße ist.



Ausstellungshalle.

Der Betrieb verfügt jetzt über eine Nutzfläche 1.800 qm mit einer Ausstellungsfläche für Neufahrzeuge. In der Werkstatt gibt es fünf Arbeitsplätze, ei-

nen extra Werkstattraum mit Hebebühne und einen Aufenthaltsraum für die Angestellten.

Die anfängliche Skepsis von Herrn Filiz hat sich gelegt. „Die Einweihungsfeier war bereits ein voller Erfolg; es gab gleich neue Kundschaft und die Stammkundschaft war auch zahlreich erschienen“, sagt Herr Filiz. Er ist sehr zufrieden mit den neuen Räumlichkeiten, vor allem auch seine Mitarbeiter, die nun in hellen, größeren Werkstatträumen arbeiten. Die Kundschaft ist gewachsen. Es sind viele neue vor allem auch deutsche Kunden hinzugekommen.

Herr Filiz hat bereits auf dem neuen Betriebsgelände weitere Ideen umgesetzt und investiert. Es gibt eine Lade-station für Elektrofahrzeuge. Die Kunden werden während der Auflade-Wartezeit mit Kaffee in den Ausstellungs-räumen versorgt. Für die kommenden Jahre hat Herr Filiz weitere Investitionen geplant. U.a. will er Solarzellen auf dem Dach des Gebäude installieren.

Herr Saban Filiz ist 1975 in der Türkei geboren und kam mit seinen Eltern nach Deutschland. Er absolvierte eine Ausbildung zum Industriemechaniker und arbeitete lange Jahre im Bereich Betriebstechnik u.a. auch als Schlosser. Er ist verheiratet und lebt mit seiner Frau und zwei seiner drei Töchter jetzt im Wesertor. Sein Beruf ist sein Hobby, das merkt man gleich – ein typischer „Schrauber“ eben, der immer noch gern selbst mit anpackt und kompetent, unkompliziert, authentisch, freundlich und offen auf die Kunden zugeht und hilft.

Wichtige Adressen aus dem Stadtteil

- **Ortsbeirat Wesertor**

Ortsvorsteherin Ingeborg Jordan
Töpfermarkt 5, 34117 Kassel, Tel: 77 08 49

- **Schiedsamt Kassel - Wesertor**

Christian v.Klobuczynski,
Kellermannstr. 12, 34125 Kassel, Tel: 87 35 44

- **Stadtteilmanagement Wesertor**

Ansprechpartner: Sandra Lüning, Diana Graf
Weserstraße 38-40, 34125 Kassel, Tel: 807 53 37

- **Mittagstisch „Gesegnete Mahlzeit“**

Weserstraße 26 (Stadtteilzentrum) 34125 Kassel

- **Spielmobil Rote Rübe e.V. - mobile Kinder- und Jugendarbeit, Schützenplatz 3, 34125 Kassel, Tel: 73 92 593**

- **Kinderbauernhof Kassel**

Hofanschrift: Am Werr 8, 34125 Kassel Wesertor
Telefon: 0561-87 057 677

- **FREESTYLE - Fun Sporthalle**

Franzgraben 58/Ecke Ostring, 34125 Kassel
Tel. 208 61 77

ÄRZTE:

- **Dr.med. Jürgen Böttger**

Facharzt für Allgem. Medizin
Ihringshäuser Str. 56, 34125 Kassel, Tel. 87 70 77

- **MVZ Med. Versorgungszentrum / Meditürk**

Praxis Dr. Hans -H. Seibert
Weserstraße 30, 34125 Kassel, Tel: 87 90 90

- **Axel Kielhorn**

Arzt für Allgem.Medizin/Chirotherapie
Hartwigstraße 31, 34125 Kassel, Tel: 87 21 31

- **Dr.med. Rainer Hanel**

Facharzt für Allgem.Medizin/Naturheilverf.
Ihringshäuser Str. 56, 34125 Kassel, Tel. 89 60 16

- **Dr.med. Stefan Wenzel**

Facharzt für Allgem. Medizin
Ihringshäuser Str. 95, 34125 Kassel, Tel: 87 86 87

- **Zahnarzt: Richard Vogel**

Untere Königsstr. 78, zwischen Stern u. Holl.Platz
34117 Kassel, Tel: 13 922

- **Zahnarztpraxis Prescher**

Ysenburgstraße 40, 34125 Kassel, Tel: 87 33 66

- **Praxis für Ergotherapie**

Tobias u. Myrah Speckhals Mönchebergstr. 22 a,
34125 Kassel Tel: 870 25 50

APOTHEKEN

- **Bären-Apotheke am Klinikum**

Mönchebergstr. 50, 34125 Kassel, Tel: 87 79 79

- **Die Apotheke im Real**

Franzgraben 40-42, 34125 Kassel, Tel: 76 63 990

- **Krankenhaus Klinikum Kassel**

Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel: 980-0

SCHULEN:

- **Grundschule Am Wall**

Schützenplatz 3, 34117 Kassel, Tel: 776574

- **Unterneustädter Schule**

-Zweigstelle Ysenburgstr. 2a, 34125 Kassel, Tel: 87 40 29

- **Carl-Schomburg-Schule** (Kooperative Gesamtschule),

Josefstraße 18, 34125 Kassel, Tel.: 87 30 52

- **Oskar-von-Miller-Schule**

Berufliche Schule der Stadt Kassel
Weserstraße 7, 34125 Kassel, Tel: 97 89 63-0

- **Max-Eyth-Schule (Berufliche Schule)**

Weserstraße 7a, 34125 Kassel, Tel: 77 40 21

- **BFZ Mönchebergschule**

Mönchebergstraße 48c, 34125 Kassel,
Tel: 92 00 17 27

- **Abendschule Kassel**

Gymnasium, Realschule und Hauptschule
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel: 87 40 54

- **Goethe-Gymnasium Kassel**

Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel: 87 10 49

KINDERGÄRTEN

- **Ev. Kindertagesstätte Am Finkenherd**

Weserstraße 4, 34125 Kassel, Tel: 18 518

- **Kath. Kindertagesstätte St. Bonifatius**

Ihringshäuser Str. 3, 34125 Kassel, Tel: 87 31 12

- **Kita der Stadt Kassel /Sara-Nußbaum-Haus**

Untere Königsstr. 82-84, 34117 Kassel, Tel: 77 91 14

- **Kinderladen „Kleine Strolche“, Mönchebergstr. 19a,**

34125 Kassel, Tel: 861 58 58

- **Hort Unterneustadt „Gemeinsam Stark!!“**

Zweigstelle:Hort Ysenbunt, Leitung: Constanze Richter
Ysenburgstraße 3a, 34125 Kassel, Te.l.: 70 298 59

RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

- **Evangelische Neue Brüderkirche**

Pfarrer Nadolny, Gartenstraße 5,
34125 Kassel, Tel: 87 45 52

- **Martinskirche – Pfarrer Dr. Temme**

Martinsplatz 5a, 34117 Kassel, Tel: 77 02 67

- **Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius**

Pfarrer Bulowski, Ihringshäuser Str. 3,
34125 Kassel, Tel. 87 42 21

- **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde**

Kassel-Möncheberg – Pastor Norbert Giebel
Mönchebergstraße 10, 34125 Kassel, Tel: 31 652 310

- **Neuapostolische Kirchengemeinde Kassel-Nordost**

Fuldatalstraße, 34125 Kassel

- **KHG Katholische HochschulGemeinde**

Tel. 8 07 57 86

- **ESG Evangelische StudierendenGemeinde**

Tel. 87 20 75, Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Mönchebergstraße 29, 34125 Kassel

- **Jüdische Gemeinde Kassel**

Bremer Str. 3, 34117 Kassel, Tel: 78 80 93-0

- **Hoca Ahmet Yesevi Moschee**

Institution: Türkisches Kulturzentrum Kassel e. V.
Josephstraße 5, 34125 Kassel , Tel.: 0561 / 8701340

ALTENHEIME UND PFLLEGEDIENSTE:

- **Seniorenhaus St. Bonifatius**

Bürgistr. 28, 34125 Kassel, Tel. 87 98 60

- **Residenz Ambiente**

Franzgraben 51, 34125 Kassel, Tel: 987-3

- **Pflegedienst Lichtblick**

Anja Becker/ Lydia Dörr GbR
Pferdemarkt 16, 34117 Kassel, Tel: 76 64 60

- **SWA aktiv – Ambulanter Pflegedienst**

Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel: 980 28 52



I m p r e s s u m



Gefördert über das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt

FORUM WESERTOR
Das Stadtteilmagazin Wesertor
12. Jahrgang • Ausgabe Nr. 22 • Winter 2014
Goethe-Gymnasium Kassel

Ysenburgstr. 41
34127 Kassel
Tel.: 0561-87 10 49 oder 0561-6 34 23
Fax: 0561-87 10 40
Email: forum-wesertor@web.de

R E D A K T I O N

Rainer Brinkmeier
Ulrich Eichler
Diana Graf
Ingeborg Jordan
Christian von Klobuczynski
Annli Lattrich
Sandra Lüning
Petra Schütz-Illler
Katharina Tautermann

Herausgeber (ViSdP)
Ulrich Eichler, Goethe-Gymnasium Kassel
Ysenburgstraße 41, 34125 Kassel

Mitarbeiter
Thomas Utz, Residenzleitung „Ambiente“
Sina Schäfer, Goethe-Gymnasium Kassel

Titel-Foto: Annli Lattrich
Layout: Ulrich Eichler

Anzeigen	Ingeborg Jordan Hendrik Jordan Annli Lattrich
Vertrieb	kostenlos in Geschäften, Apotheken, Arztpraxen, öffentlichen und sozialen Einrichtungen im Wesertor
Auflage	2500 Stück
Druck	Printec Offset „medienhaus“ Ochshäuserstr. 45, 34123 Kassel
Bank	Kasseler Sparkasse - BLZ 520 503 53 Konto-Nr.: 106 621 57 15

Das Urheberrecht für veröffentlichte Manuskripte und Fotos liegt ausschließlich bei der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder sonstige Verwertung von Texten und Bildern darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Zustimmung zum Abdruck wird vorausgesetzt.

Leserbriefe werden bevorzugt entgegengenommen, können aus redaktionellen Gründen jedoch gekürzt werden.

Gültige Anzeigenpreisliste vom Juni 2004.